

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkinder“, „Unser Heimat“, „Die Woche vom Lager“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1,50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1,60 einschl. 14 Pfg. Postzustellgebühr, zusätzl. 36 Pfg. Bestellgebühr. Einzelnum. 20 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. B. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dorgis-Zeile oberer Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Restanzeigen 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50%o Nachschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 5118

Nr. 102

Gegründet 1827

Donnerstag, den 4. Mai 1933

Fernsprecher 64. 429.

107. Jahrgang

Entschuldung der Landwirtschaft

Der Weisungswort des Reichsministers Dr. Hugenberg soll die Möglichkeit für eine allgemeine Entschuldung der Landwirtschaft schaffen. Die Entschuldung soll im Gegensatz zum Verfallverfahren nicht durch einen bürokratischen Apparat vorgenommen werden, sondern örtlich und individuell vor sich gehen, und zwar soll nach Möglichkeit ein freiwilliges Entschuldungsverfahren zwischen Gläubiger und Schuldner vorgenommen werden, an dessen Stelle nur im Fall der Nichterfüllung ein Zwangsvergleich durch das zuständige Amtsgericht tritt. Dadurch wird eine weitgehende Anpassung an die Interessen von Schuldner und Gläubiger erfolgen. Weiter wird vorgegeben, daß allgemein die Zinsen für die Schuldverschreibungen der landwirtschaftlichen Kreditinstitute auf 4 v. H. herabgesetzt werden können.

Im einzelnen wird im Entschuldungsverfahren vorgegeben, daß Inhaber landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher und gärtnerischer Betriebe, die sich nicht durch eigene Mittel zu entschulden vermögen, bei dem zuständigen Amtsgericht die Eröffnung eines Entschuldungsverfahrens beantragen können. Dieses Verfahren soll die Verschuldung allmählich bis auf die Grenze der Mündelsicherheit zurückführen. Das Amtsgericht bestimmt, wenn keine Hindernisgründe vorliegen, hierauf eine Entschuldungskommission, d. h. eine Kreditanstalt. Die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens hat die Folge, daß während seiner Dauer eine rechtsgeschäftliche und zwangsweise Belastung der zum Betrieb gehörenden Grundstücke mit Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden oder Reallasten unzulässig ist.

Die Entschuldung selbst kann dann erfolgen: a) durch Schuldenerlöschung oder -ablösung, b) durch Landabgabe, c) durch eine Verbindung von Ablösung und Landabgabe. An dem Entschuldungsverfahren sollen alle Gläubiger beteiligt werden, die eine Forderung gegen den Schuldner haben. Das Amtsgericht stellt einen Entschuldungsplan über sämtliche Schulden des Betriebsinhabers auf. In diesem wird u. a. festgelegt, daß die Zinsen der Forderungen, die vor dem 13. Januar 1931 begründet sind und nicht hypothekarisch sind, nicht mehr als 4 1/2 v. H. betragen. Die nicht-unförmlichen Tilgungsforderungen werden in unförmliche Tilgungsforderungen umgewandelt. Die Tilgungsrate soll in Höhe von 1/5 v. H. vereinbart werden. Im Fall der Nichterfüllung kann das Amtsgericht eine Tilgungsrate von höchstens 2 v. H. festlegen.

Eine Ablösung der Forderungen erfolgt durch Vorauszahlung, und zwar ist die gestaffelt für Forderungen, die nach dem 12. Juli 1931 entstanden sind. Ebenso wie diese Forderungen sind Zinsforderungen, Gehaltsforderungen sowie Handwerks- und Lieferantenforderungen vor zu begleichen, wenn sie nach dem 31. März 1932 entstanden sind.

Kommt das freiwillige Entschuldungsverfahren nicht zum Ziel, so legt ein Zwangsvergleichsverfahren ein, bei dem das Amtsgericht einen Vergleichsvorschlag aufstellen kann, der eine Kürzung der Forderungen vorsieht. Forderungen innerhalb der Mündelsicherheitsgrenze dürfen jedoch nicht gekürzt werden, andere Forderungen höchstens um 50 v. H. Unzulässig ist die Kürzung in einer Reihe von Fällen, z. B. wenn es sich um Dünge-, Düngemittel- und Sozialkredit handelt. Auch Wechselforderungen können gekürzt werden. Der Vergleichsvorschlag wird den beteiligten Gläubigern zugestellt, worauf dann die üblichen Verfahrensvorschriften des Vergleichsverfahrens in Kraft treten.

Die Grenze der Mündelsicherheit wird durch die Amtsgerichte festgelegt. Hierüber sollen noch besondere Vorschriften vom Landwirtschaftsminister und Reichsfinanzminister erlassen werden.

Die Entschuldungskommissionen erhalten aus der Reichskasse einen gestaffelten Anstößenszuschuß für jedes Sektor eines Entschuldungsbetriebes. Hierfür werden in den Reichshaushalten 1930/32 je 100 Millionen Mark bereitgestellt. Bis dahin sollen der Deutschen Rentenbankkreditanstalt mit 4 v. H. verzinsliche Schahausweisungen zu dem gleichen Zinseszins zugewiesen werden. Die Rentenbankkreditanstalt soll diese Mittel an die Entschuldungskommissionen im Kreditwege weiterleiten. Alle Reichs- und Staatsstellen und öffentlichen Körperschaften werden verpflichtet, sich mit der Umwandlung der landwirtschaftlichen Schulden in Tilgungsschulden einverstanden zu erklären. Kredite, die von einer der genannten Stellen gegeben sind, müssen während der Tilgungszeit zugunsten der Zwischenstellen stillhalten. Einer Grundkreditanstalt, die Schuldverschreibungen der hier bezeichneten Art ausgeben hat, sind in Höhe des Ausfalls, den sie erleidet, verzinsliche Schuldverschreibungen zu gewähren.

Die Entschuldung durch Landabgabe sieht vor, daß der Antragsteller im Entschuldungsverfahren zur Befriedigung geeignete Landstücke zur Verfügung stellt. Diese Flächen werden für die Ablösung der landwirtschaftlichen Schulden verwendet. Sie sollen für künftige Anpflanzungen verwendet werden.

Weiter ist in dem Gesetz eine sogenannte Selbstentschuldung vorgegeben. Hiernach kann ein Landwirt von sich aus beantragen, seinen Betrieb zum Entschuldungsbetrieb zu erklären. Diese Entschuldungsbetriebe werden dann durch besondere Vorschriften geschützt. So soll für sie die allgemeine Zinsherabsetzung für die Landwirtschaft, die bekanntlich am 30. September 1934 erlischt, auch darüber hinaus gelten. Auch hier sollen die Forderungen in unförmliche Tilgungsforderungen umgewandelt werden, bei denen die Verzinsung nicht über 4 1/2 v. H. und die Tilgung nicht über 0,5 v. H. jährlich beträgt.

Weitere Bestimmungen des Gesetzes sehen vor, daß Schuldverschreibungen von den Grundkreditstellen ausgegeben werden sollen, um eine Konversion sämtlicher Pfandbriefe aus 4 v. H. herbeizuführen.

Die neuen Schuldverschreibungen sollen einen Zinssatz von 4 v. H. erhalten, auslosbar sein, dafür aber 10 Jahre nicht konvertiert werden dürfen, reichsmündelsicher und 10 Jahre lang steuerfrei sein. Diese Schuldverschreibungen sollen unter günstigen Bedingungen lombardiert werden können. Durch bestimmte Maßnahmen soll ein Zwang zur Konversion ausgedrückt werden, so u. a. durch eine progressiv gestaffelte Kapitalsteuer auf solche Pfandbriefe, deren Zinssatz 4 v. H. übersteigt.

Der Weisungswort sieht sodann eine Reihe von Sondermaßnahmen im Hinblick auf den Monat, in dem die Pfandbriefe am 31. Dezember ausgelöst werden und das Reichskommissariat für die Angelegenheiten der Reichsernährungsminister unterstellt wird. Entschuldungsverfahren, die im Obhofsgebiet bei Inkrafttreten des Gesetzes abgeschlossen sind, können auf Grund des neuen Gesetzes wieder aufgenommen werden, wenn der Antrag vor dem 1. Juli gestellt wird.

In den Entschuldungsverordnungen werden sodann Strafen für Personen vorgegeben, die sich unter Mißbrauch des Gesetzes Vorteile erschleichen.

Soweit die wesentlichen Teile der Vorlage, die ein sehr umfangreiches Gesetzeswerk darstellt. Soweit man aus den bis jetzt mitgeteilten Grundzügen ersehen kann, besteht es darin, daß man hauptsächlich auf ein freiwilliges Abfordern ausgeht. Dabei ist es zu begrüßen, daß man möglichst keinen großen bürokratischen Apparat in Bewegung setzen will, wie es bekanntlich beim Obhofsverfahren bestand und zu überaus unerträglichen Verzögerungen und Erschwerungen geführt hat. Den Entschuldungskommissionen bzw. den zuständigen Amtsgerichten bleibt eine wesentliche Mitwirkung bei der Entschuldung über die Art der Entschuldung gebührt. Die Herabsetzung der Kapitalforderungen bezieht sich natürlich nur auf die Ueberhangs-, d. h. auf diejenigen Teile der Schuld, die über die Mündelsicherheitsgrenze hinausgehen, nicht also auf die erste Hypothek im ganzen. Soweit Entschuldungsmaßnahmen für die Gläubiger in Betracht kommen, bedingen sie eine beträchtliche Inanspruchnahme von Reichsmitteln, die auf mehrere 100 Millionen zu veranschlagen ist, wie aus den dreijährigen Berechnungen von je 100 Millionen RM. im Reichshaushalt hervorgeht.

Von besonderem Interesse sind die angehtändigten Inanspruchnahmen für landwirtschaftliche Hypotheken. Es besteht die Gefahr, daß die vorläufig durch Rotverordnungen bis 1934 vorgesehene Zinsherabsetzung für Schuldverschreibungen dauernd auf 4 v. H. gesenkt werden sollen, und zwar soll eine Konversion vorgenommen werden, die durch eine Kapitalsteuer eine Art Zwangscharakter erhält. Wichtig ist, daß die Möglichkeiten für den Schuldner, sich aus eigenen Mitteln zu entschulden, nicht außer acht gelassen werden.

Ständische Gestaltung der Landwirtschaft

In einer Bauerntagung in Köln am 30. April entwickelte Reichsführer Darré sein Programm für die berufständische Ausgestaltung der deutschen Landwirtschaft und ihre Aufgaben. Er führte u. a. aus:

Das Organisationswesen der Landwirtschaft sei zu sehr ausgeblüht. Es müsse eine weitgehende Vereinfachung durchgeführt werden. Vordringlich sei eine gründliche Bildung des Bauernstands durch die sogenannten Bauernhochschulen, womit auch das Ständebewußtsein des Bauern gehoben werde. Im landw. Genossenschaftswesen habe eine verderbliche Subventionwirtschaft Platz gegriffen, wie sie namentlich seinerzeit in dem „Rotprogramm“ in die Erscheinung getreten sei. Die Millionen Zuschüsse haben die erwartete Besserung nicht gebracht, ein großer Teil der Mittel sei im Verwaltungsapparat hängen geblieben. Man müsse zur Selbsthilfe zurückkehren; auch im landw. Genossenschaftswesen müsse der Führergedanke zum Durchbruch kommen.

Das Markt- und Börsenwesen müsse reformiert und der Landwirtschaft eine stärkere Vertretung in den Preisausschüssen geschaffen werden. Auch das Kreditwesen müsse vereinheitlicht werden. Das Geschäftsgebeten einiger Zentralinstitute, wie Getreide-, Industrie- und Kommissions-AG., Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft usw., werden aufs schärfste dahin untersucht, wie diese Einrichtungen bisher Staatsgelder nutzlos verpulverten.

Die Landwirtschaftskammern seien mancherorts überbürokratisierte Gebilde geworden, wodurch der Abstand von Kammerbürokratie und landw. Praxis zu groß geworden sei. Es sei zu überlegen, inwieweit auf Kosten der Kammer eine stärkere Mitarbeit der praktischen Landwirtschaft in Kreisunterstellen zu entwickeln sein werde. Im Vortrags-: jen auf dem Land brauche man nicht so viele und vielerlei Veranstaltungen, sondern nur wenige, aber mit Beteiligung der ganzen Dorfgemeinschaft. Der Wirtschaftsberater solle dem Bauern seine Weisheit nicht diktieren, sondern ihm beratend zur Seite stehen.

Dem Reichsführer Darré schwebt, wie aus anderen Bemerkungen hervorgeht, für die Zusammenfassung der drei Säulen des landw. Berufsständischen Lebens — Genossenschaftswesen, Markt- und Kreditwesen und Landwirtschaftskammern — eine einheitliche Zwangsorganisation war, für welche die Beiträge zwangsweise, d. h.

Tagespiegel

Der preussische Innenminister hat an alle Polizeibehörden einen Rundschreiben gerichtet, der sich mit der Neuorganisation der politischen Polizei befaßt.

Dr. h. c. Wogener und Möllers wurden ermächtigt, als Reichskommissare für den Reichsverband der Deutschen Industrie und für die übrige Wirtschaft, mit Ausnahme der Landwirtschaft, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung eines ruhigen Ganges der Wirtschaft zu ergreifen.

Der Beauftragte der NSBO. für den Bund der technischen Angestellten und Beamten tritt in einem Aufruf für die Erhaltung und Stärkung des Gewerkschaftslebens ein.

Der Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, der Gewerkschaftsring der Angestellten, Arbeiter- und Beamtenverbände (Hirsch-Dunker), der GDA, der ADA, und anderer Verbände haben sich bedingungslos der Führung Adolf Hillers unterstellt.

Der thüringische Landtag hat mit 33 Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen gegen 11 sozialdemokratische Stimmen ein außerordentlich weitgehendes Ermächtigungsgesetz für die Regierung genehmigt, nach dem sie auf verschiedenen Gebieten auch von der Landesverwaltung abweichende Gesetze erlassen kann. Das Gesetz hat nur für die gegenwärtige Regierung Geltung. Der Landtag hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ministerialdirektor Dr. Sißler-Berlin wurde zum Divisionchef beim Internationalen Arbeitsamt ernannt.

Die Regierungspräsidenten von Düsseldorf und Koblenz wurden beurlaubt, sowie der Regierungspräsident von der Regierung Minister.

Das deutsch-englische Wirtschaftsabkommen tritt am 8. Mai in Kraft.

Gegenüber dem im Dezember v. Js. von Hoover vorgelegten Budgetplan hofft Roosevelt im neuen Entwurf, über eine Milliarde Dollar einsparen zu können.

Premierminister Mac Donald ist wieder in London eingetroffen.

notigenfalls im Zwangsverfallverfahren beigetrieben werden können wie die Steuern usw. Bei dem überragenden Einfluß, den Darré heute in der Landwirtschaft hat, muß man mit der Durchsetzung seiner Ziele rechnen.

Neue Nachrichten

Das Wahlrecht zu den Landwirtschaftskammern

Berlin, 3. Mai. Nach den bestehenden Bestimmungen dürfen Landwirte, über deren Grundstücke das Zwangsverfallverfahren oder Zwangsversteigerungsverfahren eröffnet ist, nicht zur Landwirtschaftskammer wählen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Hugenberg geht davon aus, daß diese Bestimmung bei der heutigen Notlage und Krise der Landwirtschaft eine besondere Härte darstelle. Auf seinen Antrag ist ein Gesetz erlassen worden, das jene Bestimmungen bis Ende 1934 außer Kraft setzt.

Reform der Unfallversicherung

Berlin, 3. Mai. Auf die Vorschläge des Reichsverbands der deutschen Handwerks zur Reform der Unfallversicherung teilt der Reichsarbeitsminister mit, daß mit seiner Hilfe der Verband der deutschen Berufsgenossenschaften eine Organisation schaffen werde, die eine Unterfütterung der leistungsschwachen Berufsgenossenschaften durch die von der Wirtschaftskrise weniger stark betroffenen Genossenschaften ermöglicht. Die Hilfe soll besonders den Berufsgenossenschaften des Baugewerbes zugute kommen. Reichsmittel können nicht zur Verfügung gestellt werden. Für den Sommer sei eine Reform der ganzen Sozialversicherung geplant.

Ryffhäuserbund und NSDAP.

Berlin, 3. Mai. Reichsminister Göring empfing gestern den Vorsitzenden des Ryffhäuserbunds, General der Artillerie a. D. von Horn zu einer Aussprache über die Mitarbeit des Bundes am neuen Deutschland. Es wurde vereinbart, daß folgende Verhandlungen des Bundesvorstands mit dem Führer der NSDAP. beginnen sollen. Am Sonntag, den 7. Mai, ist eine außerordentliche Sitzung des Vorstandes des Deutschen Ryffhäuserbundes im Reichshaus nach Berlin einberufen worden.

ParteiVorstandssitzung der Deutschnationalen

Berlin, 3. Mai. Der deutschnationale Parteivorstand ist heute im Reichstag zu einer Tagung zusammengetreten, an der die Fraktionen des Reichstags, des Landtags und des Staatsrats sowie die deutschnationalen Mitglieder des Reichsrats auf Anordnung des Parteiführers Salfermann

geschlossen teilzunehmen. Minister Dr. Hugenberg wurde am Eingang zum Reichstagsgebäude von einer Ehrenkompanie der Gemeinschaft junger Deutschnationaler empfangen, die mit klingendem Spiel zum Reichstagsgebäude anmarschiert waren. Außerdem hatte am Eingang zum Sitzungssaal eine Ehrenwache für den Parteiführer Aufstellung genommen. Die Beratungen begannen mit einem politischen Bericht des Parteiführers Dr. Hugenberg. Sie erstreckten sich über den ganzen Tag, zumal auch zahlreiche Berichte über die Lage in den Ländern erstattet wurden. Außerdem standen Organisationsfragen zur Besprechung. Am Donnerstag treten die Landesführer, Landesjugendführer und Landesgeschäftsführer der DNVP im Reichstagsgebäude zusammen. Diese Beratungen sollen mit einem politischen Bericht des Abg. Schmidt-Hannover eingeleitet werden. Auf der Tagung sollen auch Maßnahmen für die praktische Arbeit der Landesverbände unter Berücksichtigung der Berufs- und Fachgruppenarbeit erörtert werden.

Marchky zur NSDAP übergetreten

Berlin, 3. Mai. Der deutschnationale Berliner Staatskommissar Dr. Marchky hat seinen Übertritt zu den Nationalsozialisten vollzogen. Er stand der nationalsozialistischen Bewegung schon seit längerer Zeit nahe und gehört seit 1927 zu den tätigsten Förderern der SA. An der Bekämpfung des Marxismus durch die Deutschnationale Volkspartei war er hervorragend beteiligt. 1930 wurde er wegen seiner Teilnahme am Kapp-Putsch von den Nazis aus seiner damaligen Stellung als Bürgermeister von Lichtenberg verdrängt. Im Kapp-Putsch war Dr. Marchky Polizeipräsident von Berlin.

Berufung zur Vorbereitung der Arbeitsdienstpflicht

Berlin, 3. Mai. Nach einer Verfügung müssen in den Stammbatteilungen 60 Prozent der Belegschaft Nationalsozialisten oder Stahlhelmern sein, die vor dem 30. Januar 1933 in die NSDAP oder den Stahlhelm eingetreten sind. Neue Maßnahmen im Arbeitsdienst dürfen nur noch anerkannt werden, wenn die nationalsozialistischen Dienstgruppenvereine oder der Stahlhelm als Dienstträger auftreten. Laufende Maßnahmen der übrigen Dienstträger sollen nur dann voll durchgeführt werden, wenn sie volkswirtschaftlich wertvoll sind.

Beginn der Arbeitsdienstpflicht am 1. Oktober

Berlin, 3. Mai. Am 1. Oktober wird der freiwillige Arbeitsdienst in seiner bisherigen Form ein Ende finden und der staatliche Arbeitsdienst als Rahmen für die kommende Dienstpflicht von etwa 120 000 Mann in den in Bildung begriffenen Stammlagern aufgestellt. Die Vorerwartungen von Nationalsozialisten oder Stahlhelmern geleitet. Es soll ein neuer Führerapparat geschaffen werden, der drei Elemente vereint: Arbeitertum, Soldatentum und Jugend.

Erste Einziehung zur Arbeitsdienstpflicht

Berlin, 3. Mai. Wie verlautet, wird die erste Einziehung zur Arbeitsdienstpflicht diejenigen jungen Leute betreffen, die am 1. Januar 1934 das 19. Lebensjahr hinter sich haben, die also dann 20-Jährige sind. Von diesem ersten Jahrgang dürfte zunächst nur die Hälfte eingezogen werden, und zwar für den Zeitraum von 6 Monaten. Nach Ablauf dieser Frist würde die zweite Hälfte des Jahrgangs gleichfalls für sechs Monate einberufen werden. Der weitere Ausbau würde dann zur einjährigen Arbeitsdienstpflicht führen. Die weibliche Arbeitsdienstpflicht wird besonders geregelt. Die Verhandlungen darüber sind noch in der Schwebe.

Das Wirtschaftsamt für den Arbeitsdienst

Berlin, 3. Mai. Dr. Herbert Schmiedler, der für die Leitung des zu schaffenden Wirtschaftsamts für den Arbeitsdienst als Abteilung des Reichskommissariats vorgesehen ist, sagt in einer Veröffentlichung: Das Amt werde die notwendigen Beschaffungen von Materialien, Bekleidung, Verpflegung usw. für die Arbeitsdienstpflichtigen und andere vorzunehmen haben. Für die Durchführung der Aufgaben des Wirtschaftsamts sollen zwei Grundzüge maßgebend sein: Das Verwaltungsamt müsse die höchste Gewähr für eine absolute Sauberkeit bieten, und zweitens solle der Arbeitsdienst neben der volkswirtschaftlich wertvollen Arbeit der Dienstpflichtigen an deutschem Boden mittelbar auch die gesamte Wirtschaft beleben. Deshalb werde das Wirtschaftsamt sobald wie möglich seine Aufträge nicht in eigenen Regiebetrieben ausführen, sondern sie der freien Wirtschaft zuführen. Dabei werde eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Aufträge über das ganze Reich und eine gerechte Berücksichtigung der Interessen von Industrie und Handwerk, sowie Handel und Gewerbe erreicht werden.

Erklärung des evangelischen Pfarrervereins

Kassel, 3. Mai. Der in Kassel zusammengesetzte Vorstand des Verbands der deutschen evangelischen Pfarrervereine hat zur Lage in Volk und Kirche mit einer Erklärung Stellung genommen, in der es u. a. heißt: Im bewußten, freudigen Anschluß an die Bewegung der nationalen Erneuerung werden wir auch dem neuen Reich in Treue dienen. Der Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen steht auf dem Programm unseres Verbands seit seiner Gründung im Jahr 1892. Wir begrüßen daher die jetzt mit neuer Kraft auftretenden kirchlichen Einigungsbemühungen. Befreiung, Freiheit und Eigenart der Kirchen müssen dabei gewahrt werden. — Der Vorsitzende, Dr. D. Schaefer-Kemscheid, wurde bevollmächtigt, mit den Kirchen, Reichs- und Staatsstellen namens der im Verband zusammengeschlossenen Pfarrerschaft Verhandlungen zu führen und Erklärungen abzugeben.

Verfassungsentwurf für die evangelische Kirche

Berlin, 3. Mai. Die Ausarbeitung eines neuen Verfassungsentwurfs wurde in Angriff genommen. Die notwendige Neuordnung der Verfassung und Verwaltung in den einzelnen Kirchengebieten wird, wie das BZ-Büro erfährt, vorerst zurücktreten hinter der zentralen Aufgabe der Forderung der „Deutschen Evangelischen Kirche“, die das Ausrücken der gesamten kirchlichen Neugebaltung ist. Dabei handelt es sich zunächst um den engeren Zusammenschluß der lutherischen Kirche einerseits und des reformierten Bekenntnisses andererseits. Eine Auslösung der altprotestantischen Union dürfte nicht in Frage kommen.

Engere Vereinigung des deutschen Protestantismus gefordert

Berlin, 3. Mai. Der Evangelische Reichsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei folgte auf einer Sitzung einer Entschließung, in der es u. a. heißt: Evangelische Kirche

und deutsches Volkstum gehören seit den Tagen der Reformation zusammen. Die evangelische Kirche hat die Wahrheit des Evangeliums nach Gottes Wort zu verkünden; diese Erkenntnis Volk und Staat als Gottes Schöpfung und Ordnung an und stelle beide unter Gottes Willen. Notwendig ist jetzt eine engere Vereinigung des deutschen Protestantismus zu einer evangelischen Kirche deutscher Nation unter einem starken Führertum. Organisatorische Maßnahmen schaffen weder christlichen Glauben noch kirchliches Leben, sie sind aber von Bedeutung für die kraftvolle Zusammenfassung des ganzen deutschen Protestantismus. Welche Form sich die evangelische Kirche gibt, das muß sie frei von politischer Bevormundung durch Staat oder Parteien selbst entscheiden. Insbesondere darf der Staat ihr nicht zumuten, was er nicht auch von der katholischen Kirche fordert.



Die Gebäude der freien Gewerkschaften besetzt.

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit ließ einleitend in ganz Deutschland sämtliche Gebäude und Büros der freien Gewerkschaften besetzen. Unter Bild berichtet von der Besetzung des Hauptgebäudes des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Berlin durch SA.

Empfänge beim Reichskanzler

Berlin, 3. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler empfing heute vormittag den Großindustriellen Krupp von Bohlen-Halbach und nachmittags den Fabrikanten Köchling.

Zur Umgestaltung des Industriellenverbandswesens

Berlin, 3. Mai. Der Reichsverband der Deutschen Industrie veröffentlichte eine Erklärung zur Umgestaltung des Industriellenverbandswesens. Die neue Organisation soll in Übereinstimmung mit den politischen Zielen der Reichsregierung gebracht und weitest so rational und schlüssig gehalten werden, daß sie ein wirksames Instrument der industriellen Wirtschaft im Rahmen des nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Wiederaufbaues wird.

Zahlung der Vermögenssteuer am 15. Mai 1933

Berlin, 3. Mai. Vom Reichsfinanzministerium wird darauf hingewiesen, daß am 15. Mai 1933 der gleiche Betrag an Vermögenssteuer zu entrichten ist, den der Steuerpflichtige am 15. Februar 1933 zu zahlen hatte. Entsprechendes gilt für die späteren, im Rechnungsjahr 1933 fällig werdenden Teilbeträge an Vermögenssteuer vom 15. August, 15. November 1933 und 15. Februar 1934.

Die Beratungen des Genfer Hauptauschusses

Genf, 3. Mai. In der Frage der Anrechnung der Polverträge auf die Armee hat man sich darauf geeinigt, daß das Kontingent, das nicht mit angerechnet werden soll, 10 v. H. der gesamten Effektivestärke betrage. Für Deutschland würde dies bedeuten, daß von den 30 000 Mann Schutzpolizei, die nach dem Bericht des Effektivausschusses voll zur Anrechnung kommen sollten, nur mehr 10 000 Mann bei der Festsetzung der deutschen Heeresstärke angezählt werden.

Auf nach Ägypten!

London, 3. Mai. Der „Times“ zufolge hat die ägyptische Regierung beschlossen, 200 jüdischen Bergbau- und Rechtsanwältinnen, die Deutschland wegen der letzten Ereignisse verlassen haben, die Ermächtigung zu erteilen, in Ägypten ihren Wohnsitz zu nehmen und ihren Beruf auszuüben.

Einladung zur Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 3. Mai. Der Generalsekretär des Völkerbunds hat die Einladungen zur Weltwirtschaftskonferenz, die am 12. Juni mittags 1 Uhr im Geologischen Museum in London zusammentreten soll, an 26 Staaten, darunter 8 Nichtmitglieder des Völkerbunds, hinausgehen lassen. In der Einladung wird auf den amerikanischen Vorschlag eines Zollwaffenstillstands, der zunächst nicht die Form eines festen Abkommens haben soll, hingewiesen. Die Staaten sollen sich verpflichten, während der Dauer des Zollwaffenstillstands keine neuen Zölle einzuführen oder die bestehenden Zölle in fühlbarer Weise zu erhöhen, keine neuen Handelsbeschränkungen vorzunehmen, die bestehenden Einfuhrbeschränkungen nicht zu verschärfen, keine weiteren Staatsmittel für die Ausdehnung ihrer Ausfuhrindustrie zu gewähren, keine Handelsdiskriminierungen vorzunehmen und keinerlei Maßnahmen zu treffen, die ein Dumping usw. begünstigen. Aus der Einladung geht nicht hervor, ob die Zollwaffenstillstandserklärung nur für die Dauer der Weltwirtschaftskonferenz gedacht ist.

Ekmans Rückzug

Stockholm, 3. Mai. Der schwedische Handelsminister Ekman (Soz.) hielt am 1. Mai eine Rede, die gespickt war mit Ausfällen gegen die nationale Regierung in Deutschland. Auf energische Vorstellungen des deutschen Botschafters bei der schwedischen Regierung erklärte nun Ekman, die Zeitungsberichte über seine Rede enthalten Keuschungen, die er nicht gemacht habe, andere seien unrichtig wiedergegeben oder mißverstanden worden.

Württemberg

Stuttgart, 3. Mai.

Dank an das württ. Volk. Der Beauftragte des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Reichstagsabg. Schmitt, dankte im Namen des Ausschusses zur Vorbereitung des Tags der nationalen Arbeit allen denen, die zum Gelingen des großen Festtags der Volksgemeinschaft beigetragen haben. Das württ. Volk, so heißt es in der öffentlichen Dankagung, hat durch seine Anteilnahme an diesem Festtag zum Ausdruck gebracht, daß es sich rückhaltlos hinter die neue Reichsregierung stellt, um gemeinsam mit ihr am Wiederaufbau unserer deutschen Heimat zu arbeiten.

Zum Vollzug des Milchgesetzes. Durch eine zweite Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist die Befugnis zur Festlegung einer Handelspanne nach § 38 Abs. 3 Satz 3 des Milchgesetzes auf die Oberämter übertragen worden, die die Aufsicht über einen milchwirtschaftlichen Zusammenschluß führen. Die Festlegung der Handelspanne ist auf die Zeit bis 31. März 1935 zu beschränken. Bevor die Oberämter von dieser Befugnis Gebrauch machen, haben sie den Preisausschuß des milchwirtschaftlichen Zusammenschlusses zu hören.

Württ. Frontkämpferbund und NSDAP.

Stuttgart, 3. Mai.

Die Bundesleitung des Württ. Frontkämpferbunds hat anlässlich ihrer Sitzung am 29. April 1933 folgenden Beschluß gefaßt: „Der Württ. Frontkämpferbund unterstellt sich der Führung Adolf Hitlers und bittet um organisatorische Eingliederung in die NSDAP. unter Beibehaltung der bisherigen Einrichtungen.“ Die Verhandlungen des derzeitigen stellvertretenden Landesführers Froemer mit dem SA-Oberführer Berger haben zu nachstehendem Ergebnis geführt: „Der Württ. Frontkämpferbund hat sich der SA-Untergruppe Württemberg unterstellt. Der Bund als solcher bleibt vorerst bestehen. Ueber die Eingliederung der wehrfähigen Teile in die SA-Reserve erfolgt nähere Befehle durch die Bundesführung.“

Ernennung des Reichskanzlers zum Ehrendoktor

Die Technische Hochschule hat auf Antrag der Architektur-Abteilung Reichskanzler Adolf Hitler zum Ehrendoktor der Hochschule gemacht „als den Mann, der durch seinen sieghaften Kampf für deutsche Art den Boden bereitet hat, auf dem allein eine deutsche Baukunst wieder wachsen kann“.

Straßenbahn nach Mühlhausen. In dem Eingemeinderungsvertrag zwischen der Stadt Stuttgart und der Gemeinde Mühlhausen a. N. ist vorgesehen, daß die Stadtgemeinde Stuttgart auf eine möglichst baldige Herstellung einer Bahnverbindung (Straßenbahn oder schienenlose elektrische Bahn) mit Mühlhausen hinwirkt, um den Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden.

Neue Stadttrandsiedlungen. In nächster Zeit wird mit dem Bau von 255 neuen Siedlerstellen begonnen. Neben genügend großen Wohn- und Schlafräumen sowie Zubehör enthalten sie einen Stall für Kleintierzucht. Der Siedler bezahlt als Miete für das Haus einschließlich 6-8 A fruchtbarem Garten im Monat etwa 18 Mark. Die Bewerber sollen in Stuttgart anständige Arbeitslose, Kurzarbeiter, Kriegsbeschädigte, sonstige Kriegsteilnehmer und möglichst Handwerker sein.

Gleichschaltung der Gewerkschaften. Wie mitgeteilt wird, wurde A. Kärcher als Kommissar für den Afa-Fund eingesetzt. Der Gauleiter der NSD., Stadtrat Friedrich Schulze, wurde zum Kommissar für den ADGB eingesetzt.

Krankheitsstatistik. In der 16. Jahreswoche vom 16. bis 22. April 1933 wurden in Stuttgart folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 33 (tödlich —), Rindpestfieber 1 (—), Lungen- und Kehlkopf tuberkulose 12 (37), Malaria 1 (—), Scharlach 35 (—), Paratyphus 1 (—), Fleckfieber 1 (—), andere Lebensmittelvergiftungen 5 (—).

Eßlingen, 3. Mai. Rücktritt des Oberbürgermeisters. Um kein Hindernis bei der Gleichschaltung der Gemeindeverwaltungen zu sein, hat Oberbürgermeister Dr. Lang v. Langen, der 3 Jahre lang an der Spitze der Eßlinger Stadtverwaltung stand, nachdem er zuvor die Stadtverwaltung Schwemningen geleitet hatte, an das Ministerium des Innern ein Gesuch um Entlassung aus dem Gemeindedienst gerichtet. Stadtrat Hundt hat einstweilen die Leitung der Stadtverwaltung übernommen.

Auflösung der Eßlinger Volkshochschule. Die hiesige Volkshochschule hat den Beschluß gefaßt, mit dem Winterhalbjahr 1932/33 die Arbeit einzustellen.

Müderhausen Oa. Belzheim, 3. Mai. Leichenfund. Seit 6. Januar wurde der hier wohnhaft gemessene Fabrikarbeiter Ernst Feyer vermisst. Nun ist seine Leiche im Wildteufel Habbach auf Urbacher Markung aufgefunden worden.

Hall, 3. Mai. Von der Diakonissenanstalt. Vom Innenministerium wurden zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die Krankenpflegeschule an der hiesigen Diakonissenanstalt Dr. Wilhelm Dürr und Dr. Max Kibler in Hall bestellt.

Ochsenhausen Oa. Biberach, 3. Mai. Bankierscheppaar erschossen aufgefunden. In Mittelberg im Kleinen Wasertal wurden die von hier stammenden Bankiers-Cheleute Oskar Veimgruber erschossen aufgefunden. Während die Ehefrau sofort tot war, wies der Ehemann einen lebensgefährlichen Kopfschuß auf. Die Gründe sind unbekannt. Vom Bürgermeisteramt Ochsenhausen wurde das Bankhaus sofort verriegelt und geschlossen.

Ulm, 3. Mai. Deutsche Arbeit für das Ausland. Die in In- und Ausland bekannte Brauereimaschinenfabrik Edmund Mayer u. Co., Ulm, erhielt nach Nordamerika einen Auftrag über eine Läuferdortsch-Anlage mit kupfernen Läuferdortsch, 8500 Millimeter Durchmesser und 90 000 Liter Inhalt, nebst Schnelllöffelrührer usw. im Gewicht von 30 000 Kg.

Heidenheim, 3. Mai. Die Gewerkschaftsaktion. Bei der Prüfung der Bücher in den Gewerkschaftsbüchern hat sich ergeben, daß beim Tabakarbeiterverband Kassenbelege fehlten, auch waren in verschiedenen Kassen und Hilfsbüchern Seiten herausgerissen. Die Kriminalpolizei mußte herbeigezogen werden, um einen Teil des Aktenmaterials sicherzustellen. Der Metallarbeiterverband verfügt über ein Vermögen von 42 000 M. Beim Textilarbeiterverband fanden sich nur 7.53 M in bar und 21 M in Briefmarken vor.

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiss u. gesund

Aus Stadt und Land

Magold, den 4. Mai 1933.

Wir sollen die schmelzende Flamme sein, nicht die verhärende.

Umsichtige Dienstnachrichten

Verliehen: dem Dr. Otto zur Redden, stellv. Berichterstatter im Kultusministerium, die Amtsbezeichnung Regierungsrat.

Ernannt: Student Dr. Drück an der Realschule in Mautbrunn, Hilfsberichterstatter im Kultusministerium, zum Regierungsrat der Gr. 4 a im Kultusministerium unter Vertretung der Amtsbezeichnung Oberregierungsrat.

Befördert: die Regierungsräte Dr. Hölder und Dr. Christmann im Finanzministerium zu Oberregierungsräten der Gr. 2. Hofmeister Horning in Wolheim zum Oberforstrat bei der Forstdirektion.

In den Ruhestand versetzt: Verwaltungsobersekretär Köpf an der Universitätsbibliothek mit Ablauf des Monats Juni. Laboratoriumsleiter Mögler an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.

Zwei rüstige 81er

Während Gottlob Günther, Tischmacher, gestern seinen 81. Geburtstag begehen konnte, feiert ihn heute Frau Karoline Hespeler Witwe, beide in geistiger und körperlicher Frische. Wir gratulieren und wünschen noch manches Jahrlein bei guter Gesundheit.

Rothkreuztag 1933

In den ersten Rothkreuzjahren ist in weiten Kreisen unseres Volkes vielfach die irrtümliche Auffassung anzutreffen gewesen, als ob das rote Kreuz mit dem Ende des Krieges seine Daseinsberechtigung verloren habe. Wenn es auch zweifellos richtig ist, daß vor dem Kriege die vornehmste Aufgabe des roten Kreuzes in der Vorbereitung der Rothkreuzhilfe für den Krieg bestanden hat, so hat man doch übersehen, daß neben dieser Aufgabe eine Linnenge von Friedensaufgaben in ungemein segensreicher Weise gelöst werden konnten. Diese Friedensaufgaben haben in den letzten 10 Jahren eine ungeahnte Vermehrung und Bedeutung erhalten. Dazu kommt, daß es auch heute wieder gilt, Unruhen und kriegerischen Ereignissen gegenüber vorbereitet und gerüstet zu sein. Es sind also ungemein wichtige und nationale Aufgaben, die zu lösen sind, Aufgaben gemeinnütziger Art, die in der Zeit tiefer wirtschaftlicher Not erst recht nicht unbeachtet bleiben können. Für all diese Aufgaben das Verständnis immer mehr zu fördern, ist der Zweck des Rothkreuz-Tages. Durch ihn soll unser Volk auf das rote Kreuz, das heute notwendiger als je ist, auf die hohen sittlichen und vaterländischen Ideen, von denen es geleitet wird, immer wieder auf neue hingewiesen und so in seiner Arbeit unterstützt und gefördert werden.

Eine Sammlung, die mit diesen Tagen verbunden ist, soll wenigstens einen Teil der Kosten aufbringen, die notwendig sind, die eben angeordnete Arbeit auch meistern zu können. Der Rothkreuztag findet in Württemberg in diesem Jahre am Sonntag, den 7. Mai statt. Das Innenministerium hat für diesen Tag und für den vorhergehenden Samstag die Sammelkarten ausgeteilt.

Das rote Kreuz braucht die Mithilfe Aller. Möge trotz der wirtschaftlichen Not unserer Zeit jeder in seinen Teil und nach seinem Vermögen an dieser Mithilfe sich beteiligen. Möge die Sanitätskolonne, welche die Hausammlung durchführt, überall opferwillige Geber finden.

„Aus dem Schwarzwald“

Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins.

Die April-Kammer enthält als wichtigste die Einladung zur 10. Hauptversammlung des Vereins am 20. und 21. ds. Mo. in Wildbad. — Die Klosterkirche in Hirsau war voriges Jahr Gegenstand von Grabungen und Untersuchungen, über welche berichtet durch drei Planzeichnungen und ein Photo berichtet wird. — Die Artikelserie „Leber alte Kirchen des Schwarzwaldes“ mit einem Grundriß findet ihre Fortsetzung. — Dem 200. Geburtstag des schwäbischen Biologen Josef Gottlieb Koelreuter ist in einem Artikel von Dr. W. Hof gedacht. — Einer Sonntagswanderung von Weildorf nach Pforsheim im hr. 1. Aufnahmen beigegeben. — Ferner wird über die Mitgliederbewegung „Jungschwarzwald“ und „Aus den Ortsgruppen“ berichtet.

Effringen, 2. Mai. Sängerehrung. Am Tag der nationalen Arbeit veranstaltete der Gesangverein noch eine besondere Feier, verbunden mit einer Sängerehrung. Der Dirigent, Hauptlehrer Bauer wies in einer Ansprache darauf hin, wie wertvoll es für unser Volk ist, daß nun der Klassenkampf und Klassenhass beiseite, die Standesunterschiede niedergebrienen sind und endlich wieder die Pflege des Gemeinschafts-sinnes möglich ist. Er zog eine Parallele zum Leben im Verein und würdigte an diesem denkwürdigen 1. Mai die Arbeit der Vereinsmitglieder bei der Pflege des deutschen Liedes. In feierlichem Akt konnte er dem Vereinsvorsitzenden Christian Bösch, Hauptlehrer für 20jährige treue Zugehörigkeit zum Verein, Karl Böhler, Finanzverwalter und Johannes Rathfelder, Steinbauer für 20jährige Mitarbeit goldene Sängermedaillen anfechten und sie zum Jubiläum beglückwünschen. Bürgermeister Reinhardt überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Wie es sich für einen Gesangverein gebührt, wurde die Feier, die von kameradschaftlichem Geist getragen war, reich mit Vorträgen ausgeschmückt.

Wetz, 3. Mai. Neuer Gemeinderat. Der hiesige Gemeinderat legt sich nun folgendermaßen zusammen: Wilhelm Köhler, Zimmermann; Karl Großmann, Gemeindepfleger; Friedrich Feuerbacher, Schmied; Georg Großmann, Bauer; Joh. Georg Köhler, Bauer; Georg Stoll, Bauer. — In der vergangenen Woche wurde auch hier ein Block der NSDAP und eine Ortsgruppe der NS-Bauernschaft gegründet.

Oberaltheim, 3. Mai. NSD. Unsere nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation zählt heute schon 21 Mann. Bauern zu NS-Bauern; Geschäftsleute zum Kampfbund des Mittelstandes, dann sind wir alle einig.

Gündringen, 3. Mai. Abschied. Nach über 5 Jahren geübter erpichtlicher Tätigkeit schied am 1. Mai Lehrer Horch von hier nach Trossingen. Der Kirchenchor, dessen Leiter er war, gab ihm im Gasthaus zum Mohren eine schlichte Abschiedsfeier.

Calw, 3. Mai. Unglücksfall. In der Nacht vom 1. auf 2. Mai geriet ein auswärtiger Mann bei der neuen Brücke in die Nagold. Der Verunglückte war bis 11 Uhr in einer Wirt-schaft gewesen. Er stieg Hilsen aus, die auch gehört, aber nicht für ernst gehalten wurden. Heute früh wurde er tot aus der Nagold gezogen. Ob der Mann absichtlich den Tod gesucht hat oder in betrunkenem Zustand in die Nagold gekommen ist, läßt sich nicht feststellen. Auch sein Name konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Wildbad, 3. Mai. Weikes Reh. Am Sonntag früh 7 Uhr hat ein früherer Spaziergänger in der Nähe des Felsenmeers ein schmerzhaftes Reh beobachtet. Das anscheinend junge Tier war ziemlich zutraulich und ließ den Beobachter bis auf wenige Schritte herankommen um erst nach geraumer Zeit im Dickicht zu verschwinden.

Weitere Maifeiern im Bezirk

Effringen. Fast kein Haus war unbeträngt oder unbeflaggt. Für die Schullinder wurde vormittags eine besondere Feier veranstaltet, in deren Mittelpunkt die durch Kundstuf übertragene Kundgebung der deutschen Jugend stand. Am Nachmittag versammelte sich Jung und Alt im Schulgarten, wo in feierlicher Stunde zu Ehren des großen Volkskämpfers von SA-Leuten eine „Hitler-Linde“ gepflanzt wurde. Der Gesangverein trug einige passende Chöre vor und Bürgermeister Reinhardt wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin. Nach dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied stellte sich ein Festzug auf, der unter Beteiligung aller Vereine — voran SA, Hitlerjugend und Bund deutscher Mädchen zum Gottesdienst in die Kirche zog, wo Pfarrer Krauer in eindringlicher Predigt den Tag würdigte. Auch hier trugen Gesangverein und gemischter Chor mit schönen Chören zur feierlichen Stimmung bei. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde ein Höhenfeuer abgebrannt, während welchem SA-Mann Gottlieb Sradinger für die SA und Georg Schraib für den Militär- und Veteranenverein über den Tag der Arbeit sprachen. Mit mehreren gemeinsam gesungenen Liedern, darunter das Horst-Weißlied, wurden die Feierlichkeiten des Tages beendet.

Windersbach. Um 10 Uhr Festgottesdienst, wobei sich die Schuljugend mit dem Lehrer, der Militärverein, sowie der Sängerkreis beteiligte. Nach Schluß des Gottesdienstes wurden 2 Eichen, welche zum Andenken an diesen Tag am Kohrböcker Weg gepflanzt wurden, als Hindenburg-Eiche und Hitler-Eiche geweiht. Bürgermeister Dürr und Hauptlehrer Wid dienten passende Ansprachen. Die Schuljugend und der Sängerkreis verabschiedete die Feier durch passende Vorträge. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied brachte den Abschluß der erhabenen Feier. Nachmittags um 2 Uhr versammelte sich der Gemeinderat auf dem Rathaus zu einer Festigung. Nach einer der Bedeutung dieser Zeit entsprechenden Ansprache des Ortsvorstehers wurde die Beerdigung und Amteisenlegung des neu gewählten Gemeinderats vorgenommen. Sämtliche Gemeinderatsmitglieder sind dem Wahlergebnis des Reichstags entsprochen. Mitglieder der NSDAP sind der Gemeinderat gehören seitdem dem Gemeinderat an. Möge dieser Wechsel sich zum Wohl der Gemeinde auswirken.

Oberschwandorf. Unter reger Anteilnahme der gesamten Einwohnerschaft wurde auch hier der „Tag der Arbeit“ gefeiert. Schon am Samstag sah man Jung und Alt eifrig damit beschäftigt, das Dorf feierlich zu schmücken. Am Sonntag vormittags zogen nun alle Vereine und die Schuljugend geschloffen zum Festgottesdienst. Pfarrer Meißner sprach in seiner feierlichen Predigt, wie der echte Deutsche als echter Christ seine Arbeit zu tun habe. An den Gottesdienst schloß sich die öffentliche Kundgebung vor dem Gasthaus „Schwane“ an. Der Vortragschor sang zu Beginn das Bundeslied und „Deutschland, dir mein Vaterland!“ Bürgermeister Seiler richtete in einer Ansprache an seine Bürger die Mahnung, den Geist dieses 1. Mai in die Herzen fortan walten zu lassen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit des neuen Gemeinderats erfrischend und segensreich werden möge. Hauptl. Schuler hielt die Festrede und erläuterte, warum sich der deutsche Arbeiter mit innerer Notwendigkeit von internationalen Sozialismus zur völkischen Gemeinschaft wenden müßte. Der zweite Teil der Feier wurde wegen des einziehenden starken Regens auf den Nachmittag verschoben. Vom Militär- und Veteranenverein sprach noch Vorstand Brenner und betonte u. a., daß nun im neuen Deutschland die alten Soldaten auch wieder mit dem Herzen dabei sein könnten. Drei Chöre des Vortragschor wechselten ab mit dem von der Allgemeinheit gesungenen Deutschlandlied und dem Horst-Weißlied. Eine zusammenfassende Schlussansprache beendete die Feier. Am Samstag wurde auf dem Platz, wo am Tage von Potsdam das Freiheitsfeuer loderte, eine Hitlerlinde gepflanzt und geweiht.

Egenhausen. Schon mit Tagesanbruch erklangen die Weiten des Vorkampfers des Jungmännervereins. Feierlich geschmückte Häuser begrüßten den ersten Tag des Bonnemontats Mai, und überall hatten sich nach kurzer Zeit schwarz-weiß-rote und halbkreisförmige Fahnen. Die Schule feierte schon um 7 Uhr. Hauptlehrer Kempf machte den Kindern die Bedeutung dieses Tages verständlich. Das Deutschland- und Horst-Weißlied umrahmten die nationale Feier. Um 8 Uhr war Festgottesdienst. Der Vortragschor, Krieger- und Sportverein marschierten mit ihren Fahnen und Standarten geschloffen zur Kirche. Zur Feier des Tages sang der Vortragschor den Chor „Kommt, kommt, den Herrn zu preisen!“, und Pfarrer Krauer sprach über die Bedeutung der Arbeit und die Pflichten der Bürger. Am Nachmittag wurde die weibliche Schuljugend wie alljährlich an diesem Tag, nach ihr besonderes Fest. Es ist das eine alte, schöne Sitte, die Jung und Alt immer wieder viel Freude macht.

Calw, 3. Mai. Der 1. Mai wurde auch in hiesiger Gemeinde feierlich begangen. Zunächst versammelte sich die Schuljugend, um dem Vaterland zu singen, dessen Zukunft und Hoffnung sie ist. Die Häuser waren geschmückt und teilweise beflaggt. Vor dem gemeinsamen Anbruch der Bürgerpflicht, der örtlichen Vereine, des freien Arbeitsdienstes, wurde der neue Gemeinderat von Bürgermeister Henig feierlich in sein Amt eingesetzt. Als Stellvertreter des Ortsvorstehers wurde Wilhelm Bösch, K. Köhler, gewählt. Nach dem Gottesdienst versammelte sich alles beim Kriegedenkmal, wo Bürgermeister Henig eine Rede von hoher nationaler Begeisterung hielt. In Ehren anderer verdienten und hoch verehrten Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg wurde eine Linde benannt. Anschließend begab sich der Festzug durch den ganzen Ort an das Waaghaus, wo eine Linde und der Platz nach unserem Volkskämpfer Adolf Hitler benannt wurde. Auch hier fand der Ortsvorsteher die richtigen Worte als er auf die besonderen Taten des Reichskämpfers Hitler hinwies. Auf die Taten der Einigung des deutschen Volkes und der Bewahrung vor dem Bolschewismus. Das Deutschlandlied und das Horst-Weißlied, sowie die Vorträge des Vortragschor umrahmten die Feier. — Der Ortsvorsteher und der Gemeinderat blieben nach der Feier bei einem gemeinsamen Mittagessen einige Zeit beisammen. — Der Nachmittag vereinigte noch den Kriegerverein zu geschichtlichem Vortrag, gehalten von Hauptlehrer Senigle und in einem solchen über den Tag von Potsdam von Hauptlehrer Böschle mit anschließendem, gemächlichen, unterhaltungsreichen Beisammeln im Hirsch. Viele Einwohner fanden sich abends noch da und dort an den Vorträgen ein, um sich dem gewaltigen Kanon der Kanzerrede hinzugeben und um den mächtigen Jubel Berlin mitzuerleben.

Ehhausen. Eine mächtige Kundgebung für das dritte Reich war die Maifeier, der „Tag der nationalen Arbeit“. Hörschüsse und die Klänge der Musikkapelle weckten die Einwohnerschaft am Vorkreuztag. Schade, daß der Himmel ein so trübes Gesicht zeigte. Hitlerfahnen wehten über allen Straßen und im grünen Schmutz prangen die Häuser. Feierlich geschmückte Kinder mit Fahnen versammelten sich im Schulhaus in Anwesenheit sämtlicher Lehrkräfte zu einer würdigen Schulfeier mit Ansprache, Gedichtvorträgen und Gesängen. Die aufgeregten Vereine, die Arbeiter der verschiedenen Betriebe und die Jugend, bildeten einen feierlichen Festzug, der sich nun zum Festgottesdienst begab. Von der Kirche ging der Zug ins Tal bis

zur Kammerbrücke, wo als Abschluß das Deutschlandlied gesungen wurde. Nachmittags 4 Uhr erfolgte die Beerdigung der neuen Gemeinderäte. Sechs derselben, die Vertreter der NSDAP, waren im Brauhemd erschienen. Der Sitzungssaal des Rathauses war voll von Jungen dieser feierlichen Amtshandlung. Anschließend hieran gab unsere Musikkapelle unter Leitung ihres tatkräftigen, aber leider bald von hier scheidenden Dirigenten, Postmeister Horning, ein Plafongesetz. Nach Abwicklung des Programms formierte sich der imposante Festzug wie am Vormittag, voraus die fröhliche Junggarde. Der Musik folgte der neue Gemeinderat, die SA, die Vereine und Ortsgruppen und viel Volk. Man konnte die Frage verstehen: Hat denn Ehhausen so viele Bewohner? Einer der ältesten Bürger der Gemeinde bekannte hochbetret, daß er in seinem langen Leben in Ehhausen etwas Ähnliches noch nie gesehen habe. Da wurde jedem so recht klar, daß die Regierung Neudeutschlands mit voller Absicht, dem Schicksal des deutschen Arbeiters gerecht werdend, den Valentag, den Tag neuen Lebens neuer Freude und neuen Hoffens als Volksfeiertag erklärte, und ihm einen anderen viel tieferen Sinn gab, als einst. Auf dem Stühberg erfolgte dann das Pflanzen der „Hitlerlinde“ mit einer kurzen Ansprache des Ortsgruppenleiters E. Schütte. Der Ortsvorsteher nahm sodann die „Hitlerlinde“ in den Schutz der Gemeinde. Zur Einweihung des weihen Altes hatte die Musik das „Opferlied“ von L. v. Beethoven erklingen lassen. Den Abschluß dieser Feier bildete, von der ganzen Festgemeinde angestimmt, das Deutschlandlied und das Horst-Weißlied. Ein stark beachteter Familienabend vereinigte die Gemeindeglieder im Traubensaal, wo zuerst der Ansprache des Führers gelauscht wurde. Im übrigen trachteten die Weisen der Musikkapelle und passende vaterländische Chöre des Vortragschor viel Abwechslung und Genuß. Den Dank für die einmütige Beteiligung der ganzen Gemeinde an dem nationalen Festtag, sowie den Dank an alle Mitwirkenden bei der Feier brachte der Ortsvorsteher zum Ausdruck, bei der durch die schneidigen Militärmärsche der Musik erzeugten solidistischen Stimmung wurde, einem originellen Vorschlag entsprechend, zur größten Erheiterung der Anwesenden von den „alten Soldaten“ der erwachsenen Jugend ein stimmungsvoller Parade-marsch, wie einst vorgeführt, welchen die SA, mit Hitlergruß abnahm.

Berned. Der 1. Mai als der Feiertag der deutschen Arbeit wurde auch in Berned feierlich begangen. Morgens um 8.30 Uhr versammelten sich die Arbeitdienstfreiwilligen unter ihrem Führer, Diplomingenieur Schabbe, zusammen mit der SA, und den hiesigen Vereinen. Trotz des stürmenden Regens hatte sich eine große Zahl von Bürgern eingefunden, um an der kurzen eindrucksvollen Feier auf dem Marktplatz teilzunehmen. Nach gelungener Darbietungen des hiesigen Gesangvereins, unter Leitung von Lehrer Moser, ergriff nach einer Einführung des Bürgermeisters Calmbach, Lagerführer Schabbe das Wort und wies auf die große Bedeutung dieses Tages hin. Nach der Rede wurde von Allen die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen, worauf die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels durch Lautsprecher übertragen wurde. Anschließend fand ein Festgottesdienst statt. Straß und diszipliniert marschierte die ganze Kolonne unserer jungen Pioniere des neuen deutschen Gedankens von dem Werte der Arbeit, und Holz können unsere Arbeitstagen auf das sein, was sie geschaffen haben, denn anfänglich mifachtet und überleben stehen sie jetzt im Mittelpunkt des Lebens unserer Stadt und geben in ihrer wahrhaft selbstlosen Hingabe an den Dienst für unser Volk ein anerkanntes Vorbild des Nationalismus.

Mödingen. Schon in aller Frühe weckten Böllerhölle und Trommelwirbel die Einwohner aus dem Schlaf. Um 7.15 Uhr früh fand auf dem Rathaus die Eröffnungssitzung und Beerdigung des neuen Gemeinderats statt. Auch die hiesigen Amtspersonen, die Gemeinbedeanten, SA- und Stahlhelmabteilungen wohnten dem feierlichen Akt im schon geschmückten Sitzungssaal bei. Auf die Eröffnungssprache des Ortsvorstehers erwiderte Gemeinderat Wagner als Führer der NSDAP, Reaktion. Anschließend war Festgottesdienst. Trotz des stürmenden Regens hatte sich eine große Anzahl Hörer angelammet, um den Kundstufübertragungen aus Berlin zu lauschen, die durch Lautsprecher vom Rathaus herab ertönten. Die Schule hatte inzwischen ihre eigene Feier, in der ebenfalls ein Kundstufgerät die Kundgebung im Berliner Volkspark wiedergab. So war das erste Mal, daß wir hier den Kundstuf in den Dienst der Schule gestellt hatten. Zur Feier des Tages erhielt noch jeder Schüler eine große Langenbrechel. Nachmittags um 1 Uhr begab sich ein langer Festzug durch die Straßen des Orts. Die nationalen Verbände, Gemeinderat, Schüler, sämtliche Vereine und die freiwillige Feuerwehr, Gesangverein nahmen teil. Trommler, Musikverein und Vorkampfer des CVJM teilten sich in die Marschmusik. Beim Eintritt in die Wolf-Hitlerstraße ertönte feierlich das Horst-Weißlied. Außer den musikalischen Darbietungen von Musikverein, Gesangverein, Vorkampfer, und den Schülern der Oberstufe mochten wir besonders auf die Ansprachen des Ortsvorstehers und des auswärtigen Redners, Pfarrer Krauer, hinweisen. Bürgermeister Stumpf brachte den Aufruf des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels zur Verlesung. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes folgte. Pfarrer Krauer-Bondorf zog eine Parallele vom 1. Mai der früheren Jahre und heute. Reicher Beifall wurde den Rednern für ihre von patriotischem Geist getragenen Ausführungen zuteil. Eine Huldigung an Vaterland und Führer und das Horst-Weißlied schloßen die würdige verlaufene, eindrucksvolle Kundgebung. Die Vereine und Verbände marschierten ab. Nach langem Hören wir Trommelwirbel und Marschmusik, die da und dort einen Verein begleiteten. Dieser Tag ist auch hier gewesen, was er sein sollte: Der Feiertag der nationalen Arbeit!

Letzte Nachrichten

Riesiger Wolfenbruch.

Schöndal, 3. Mai. Heute nachmittags gegen 5 Uhr ging über Schöndal und Umgebung ein Wolfenbruch nieder in einem Ausmaß, wie es seit Menschengedenken hier noch nicht erlebt wurde. Innerhalb weniger Minuten konnte der Hönigbach die von den Höhen des Hochs herabstürzenden Wassermassen nicht mehr fassen. Die Fluten bahnten sich ihren eigenen Weg. Nachdem der Bachdam am Kloster gebrochen war und das Wasser die Klostermauer auf eine Länge von 10 Metern eingedrückt hatte, war in kurzer Zeit der Klosterhof ein großer See. In den Erdgeschloßhöhlen stand das Wasser meterhoch. Die der Klosterwirtschaft und der Brennerei zugehörige Scheuer wurde in wenigen Minuten weggerissen und hätte beinahe noch Menschenleben gefordert.

Die „Tägliche Rundschau“ bis zum 31. Mai verboten

Berlin, 3. Mai. Wie das geheime Staatspolizeiamt mitteilt, ist aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Tägliche Rundschau“ mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Mai 1933 einschließlich verboten worden.

Endgültige Annahme des Gesetzes über die Abschaffung des irischen Freueides.

Dublin, 3. Mai. Der Gesetzentwurf, durch den der dem König von England zu leistende Freueid abgeschafft wird, wurde heute von der Kammer des irischen Reichstags mit 76 gegen 56 Stimmen angenommen.

Ausfahrt der „Westfalen“. Das Flugzeugstationen... „Westfalen“, das als Fluginsel im sogenannten „Kalmens-Büchel“ im Südpazifik zwischen Südamerika und Westafrika verankert werden soll...

Turnen, Spiel und Sport

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Kommen den Sonntag wird die diesjährige Gaujugendwanderung durchgeführt und zwar findet dieselbe den Zeitverhältnissen entsprechend in den beiden Bezirken getrennt statt...

Handball

Hochdorf 2. - Oberthalheim 1, 14:1 (7:1). Am Sonntag hatte die zweite Handballmannschaft Hochdorf das erste Heimspiel um die Wanderplakette gegen Oberthalheim...

Dörschbrunn, 4. Mai. Am Sonntag, den 7. Mai findet auf den Kadrensbahn Dörschbrunn ein großes Omniumrennen, verbunden mit Zweier-Rennschaffahrt statt. Es sind bis jetzt schon zahlreiche Meldungen eingegangen...

Würtl. Staatstheater

Am Samstag, den 6. Mai, erscheint im Großen Haus zum ersten Male Jellers bekannte Operette „Der Bogenschütze“ in der neuen Münchner Fassung von Heuckner und Durbenfeld...

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs 3. Mai. 14.155 G., 14.195 B. Berliner Dollarkurs 3.661 G., 3.624 B. 100 franz. Franken 16.60 G., 16.64 B.

Keine Bodensicherung in den Vereinigten Staaten. Die Inhaber amerikanischer Staatsanleiheobligationen, 4. B. der zweiprozentigen Panamanal-Obligations, haben die am 1. April fälligen Zinsen in abgewerteten Papierdollars auszahlt erhalten...

Erfolg der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Mit nachhaltiger Unterstützung durch die württembergische und badische Regierung ist es dem Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie gelungen...

Konkurs. Frühere offene Handelsgesellschaft Ferdinand Strubberg, Färberei und chem. Reinigungswerk in Stuttgart.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt 3. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 31 Ochsen, 50 Bullen, 227 Jungbullen, 366 Rinder, 380 Kühe...

Table with market prices for various goods like cattle, pigs, and chickens. Columns include item names and prices in different units.

Viehpreise. Schingen a. D.: Kühe 140-250, Kalbfein 280-350, Jungvieh 80-190. - Göppingen: Großvieh 350-450, Schmalvieh 120-200. - Hechingen: Rinder 70-280, trächtige Ralben und Kühe 280-400...

Das Wetter

Infolge des westlichen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag etwas unbeständiges, aber zeitweilig auflockerndes, auch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Geleitene: Max Müller, Konditor und Gemeindepfleger, 42 Jahre alt, Weizenfeld / Marie Geisel, Schuhmachers Witw., 67 J., Simmersfeld / Adolf Schmid, 63 J., Calw.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten, einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Ragold. Am Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai, findet in ganz Deutschland der Rote Kreuztag statt. Durch den Rote Kreuztag soll unser Volk auf das Rote Kreuz, das heute notwendiger ist als je...

Ebdhausen, 3. Mai 1933. Todes-Anzeige. Nach langem schweren Leiden wurde heute früh mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater August Kehler durch einen raschen Tod erlöst.

Amtsgericht Nagold. Der Konkurs über den Nachlaß der Marie Kexer, Metzgerwitwe von Oberschwandorf wurde am 28. April 1933 nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Betten. liefert äußerst günstig. Aussteuerhaus E. Schiler. Adolf Hitler-Platz 1045.

Jede Dame braucht NEUE MODEN. Vobachs Zeitschrift für elegante Moden. Zur zuverlässigen Beratung in allen Kleiderfragen bedient sich jede Dame bestens der Vobach-Zeitschrift „Neue Moden“.

Technik für Alle. Monatshefte für Technik u. Industrie. 12 reichillustrierte Hefte und 4 kostenlose Bücher im Jahr. Bezugspreis RMk. 2.25 im Vierteljahr.

Saiten für Bioline, Zither, Gitarre, Mandoline sowie Zubehör in besten Qualitäten. G. W. Zaiser. Achtung! Lumpen werden beim alten Richtum Donnerstag und Freitag aufgelöst u. wird der höchste Preis bezahlt.

Erste Hilfe im Kampf um's Recht. bedeutet dem Gesetzeslaien, dem die Welt der Paragraphen ein Irrgarten ist, das Rechtshandbuch von Turnheim-Wurm. Es ist ein „Anwalt im Hause“ und gibt in einfachem Deutsch, das wirklich jeder versteht, Antwort auf alle Rechtsfragen...

Trog alledem ist der reich der gesund ist. Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Geundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb besorgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder zur Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der 4 Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden u. dabei billigen Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee.

Ursus. Das gute, bärenstarke, abwaschbare, fast unzerstörbare und äußerst dauerhafte Einschlag-Papier für Bücher hat stets vorrätig in Rollen zu 25 J. Buchhdlg. Zaiser, Nagold. Sommerprossen sind für niemand eine Zierde. Fruchtschwabenweiß 1,60 v. 3,15 macht die Haut fleckendes rot. Vorstadtrog. W. Letzche.

Rest-Tapeten zu sehr billigen Preisen. Größte Auswahl, jeder Geschmackrichtung Rechnung tragend bei L. Grüniger - Nagold. Bahnhof - Straße 13.

Haus- Garten- Landwirtschaft

Beilage zum Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ / Donnerstag, den 4. Mai 1933

Magermilchverwertung

Bei der Verbutterung der Milch erhält der Bauer und die Molkerei Rückstände, deren rentable Verwertung den Milchpreis stark beeinflusst. Darum ist es der deutschen Milchwirtschaft und der bäuerlichen Veredlungswirtschaft nicht gleich, was mit der Magermilch, dem Nebenprodukt bei der Buttererzeugung, geschieht, doch müssen wir uns davor hüten, jeden Wirtschaftsvorgang für sich zu betrachten, weil dann die Beweisführung zu Fehlurteilen führen wird.

Der gegenwärtige Zustand und die historische Entwicklung der Magermilchverwertung und der deutschen Käseherstellung zeigt uns Weg und Ziel, diesen Zweig der landwirtschaftlichen Veredlungswirtschaft wieder auf die Beine zu stellen. Dabei kommt zunächst eine größere Verwendung bei der menschlichen Ernährung in Betracht.

Das Vorurteil, das die Menschen mit dem Namen Magermilch verknüpfen und unsere falsche menschliche Ernährungspraxis, mag die Hauptschuld tragen, daß die Hausfrau die Magermilch so wenig anwendet. Betrachtet man sich den hohen Nährwert der Magermilch, dann sagen uns die Zahlen, daß wir alles auswenden müssen, um mit diesem Vorurteil aufzuräumen.

Die Magermilch enthält ca. 3,75 Prozent Eiweiß und 1,6 Prozent Kohlenhydrate, in Form des wichtigen Milchzuckers. In einem Liter Magermilch sind also rund 37 Gramm Eiweiß oder die Hälfte des täglichen Eiweißbedarfes eines Erwachsenen enthalten, der mit 70 bis 80 Gramm angenommen werden darf, also ebenso viel wie etwa 200 Gramm Fleisch. Unsere Nahrungsmittelindustrie benötigt diese Tatsache und versucht auf einem Umweg das Vorurteil gegen die Magermilch zu brechen:

1. Durch Verwendung in flüssiger, halbflüssiger und fester Form unter Zusatz von Kaffee und Zucker (Schokoladentrink usw.)
2. Durch Verwendung in halbflüssiger Form in Mischung mit Pflanzenmilch und Suppenbeilagen (Magermilch u. andere Suppenwürfel).
3. Bei der Brotherstellung zur Verbesserung der Qualität und größter Brotausbeute.

Jede der drei Arten der Magermilchverwertung verspricht einen sehr ansehnlichen Teil der überschüssigen Milch aus dem Markt zu nehmen. Wir wollen hier nicht die Verbrauchszahlen angeben, die von den betreffenden Industrien stammen. Doch glauben wir, daß wenn erst bestimmte Schranken der Nahrungsmittelherstellung fallen, einem großen Anlag dieser Produkte nichts mehr im Wege steht und wir dadurch unsere Magermilchbilanz sehr aktiv gestalten. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir annehmen, daß durch diese neuen Verwendungsformen mindestens eine Milliarde Liter Magermilch mehr vom deutschen Volk verzehrt würden.

Geflügelhaltung und Obstbau, ihre gegenseitige rationelle Ausnutzung

Von Dipl. Landwirt Dr. Geuer.

Das Schwinden der Rentabilität, insbesondere der wichtigsten landwirtschaftlichen Betriebszweige, läßt die vielseitigen Betriebsformen und Nutzungsarten, die sich zu einer möglichst rationellen Ausnutzung ergänzen und gegenseitig fördern, noch am ehesten krisenfest erscheinen. Auch hier gilt die heute für die Existenz oder einen bescheidenen Wirtschaftserfolg bestimmende Aufwandsverringerung oder Produktionskostensenkung den Ausschlag. Die einseitigen Spezialbetriebe, besonders die stark belasteten Anlagen, erwiesen sich im Produktionsaufwand als zu teuer und einem empfindlichen Preissturz nicht mehr gewachsen. Dagegen ist z. B. die bäuerliche Geflügelhaltung im Rahmen des übrigen Betriebes mit geringstem Aufwand und Risiko verbunden.

Gerade mit dem Obstbau läßt sich die Geflügelhaltung zu gegenseitigem Nutz und Frommen verbinden. Die Geflügelhöfe und Ausläufe dürften wohl kaum eine bessere Auswertung erfahren als durch den Obstbau. Das Federvieh sorgt bestens für jegliche Reinhaltung von Schädlingen der Grasnarbe und des Obstbaumes. Das Geflügel verrichtet durch Entseuchung eine wertvolle Kurzarbeit u. kann sich bei gesunder natürlicher Haltung auf geräumigen Wiesenausläufen den Sommer über größtenteils bei kleiner Menge von billigen Beifutter selbst ernähren. Durch diese verbilligte und naturgesunde Ernährung und Haltung werden die ersten Voraussetzungen für den Wirtschaftserfolg geschaffen. Auf Obstwiesen und Weiden haben sich die jahrhundertalten Geflügelhöfe sowie Freilandhühnerheime mit verdecktem Auslauf und Aufzuchthütten auf Kufen vielfach gut bewährt. Die Obstbäume bieten Schutz vor Windzug und Schatten bei strahlender Sonne und verschönern die gesamte Anlage. Vor allem dient der Obstbau bei seiner guten Pflege zum Ertragsausgleich und zur Ertragsicherheit des ganzen Betriebes.

Jedoch sind nur Erfolge bei richtiger Anpflanzung, Pflege und Nährstoffzuführung zu erzielen. Ein Obstbaum erreicht ein Alter von ca. 50-80 Jahren, so daß jeder Fehler der Pflanzung und Pflege diese lange Zeit mitläuft. Von den zuständigen Stellen, der Landwirtschaftskammer und Kreisobstbauernräten, sind die richtigen Marktverhältnisse, Anpflanzungs- und Sortenfragen usw. in Erfahrung zu bringen. Außer einer gesicherten ordnungsmäßigen Obstbaumpflege, wie gründliche Reinigung der Stämme mit Drahtbürste, Auslichten und Befestigung von Wässerschossen, Ausschneiden von Krankheitsstellen und Behandeln derselben mit Teer oder Baumwachs muß eine durchgreifende Schädlingsbekämpfung und sachgemäße Nährstoffzuführung erfolgen.

Unter den Baumformen: Spalier, Busch, Halm- oder Hochstamm ist der gegebene Baum für die Geflügelhöfe der Halbstamm. Letzterer erreicht eine Stammhöhe von 1,50 Meter, ist dem Sturm weniger ausgesetzt, das Pflegen

und Ernten kann in den ersten Jahren ohne Leiter erfolgen. Spalierformen lassen sich praktischerweise an Ost- und teilweise Westseiten der Geflügelställe, auch zum Schutze der Häuser anbringen.

Das Geflügel muß jedoch von den Spalierbäumen durch Abzäumung fern gehalten werden, da besonders die jungen Tiere an die Blätter, Blüten und Früchte herankommen

können und dieselben abpicken. Deshalb läßt sich auch der an sich lohnendste Busch- und Zwergbaum infolge seines zu niedrigen Stammes in der Geflügelhaltung nicht verwerten.

Geflügelhaltung und Obstbau sind zwei Erwerbszweige, die harmonisch miteinander verbunden, sachgemäß betrieben und bei vorausgesetzter Absatzmöglichkeit auch heute noch ihren Mann ernähren.



Der elektrische Auktionator.

Die Obstbauern am Bodensee verauktionieren neuerdings ihre Erzeugnisse durch eine elektrische Auktionsmaschine, um hiermit viele Streitfragen zu vermeiden. Bei der Maschine wird nicht mit dem Mindest-, sondern mit dem Höchstgebot begonnen. Der Zeiger der Auktionsuhr geht dann langsam tiefer, der Preis wird also billiger, so lange, bis ein Käufer auf einen vor sich auf dem Tisch befindlichen Knopf drückt, den Zeiger zum Stehen bringt und damit anzeigt, daß er die Ware für den gerade angezeigten Preis kaufen will. Selbstverständlich darf auch der Verkäufer (links auf unserem Bilde) den Zeiger zum Anhalten bringen, wenn ein so niedriger Preis erreicht ist, zu dem er nicht mehr verkaufen will.

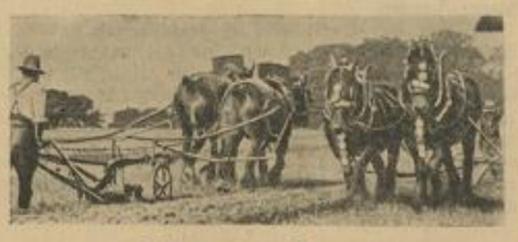
Der Garten im Mai

Der Mai steht im Zeichen der gefährdeten Spätfröste um die Zeit der Eisheiligen. Die Arbeiten im Garten haben darauf Rücksicht zu nehmen. Frostempfindliche Pflanzen sollen nicht vor dem 20. Mai ins Freiland gebracht werden. Tomaten, Gurken und Blumenkohl werden in Kisten, Töpfen oder im Frühbeet vorgezogen und wenn die Frostgefahr vorüber ist, ausgepflanzt.

Für genügend Feuchtigkeit im Boden ist durch Gießen oder Besprengen Sorge zu tragen. Ein fleißiges, flaches, oberflächliches Bedecken der Pflanzen sorgt für Luftzufuhr in den Boden, wirkt wasserparend, da die Verdunstung des Bodenwassers fast unterbrochen wird und vernichtet zugleich die aufgetretenen Unkräuter, die Bodenkraft, Licht und Wasser unnötig verbrauchen.

Im neuzeitlichen Garten wendet man die Anlage von Zwischenreihen gerne an. Zwischenreihen wie Frühgemüse aller Art, die das Beet halb verlassen, werden die nachfolgenden Pflanzen in Form von Zwischenreihen jetzt schon eingebracht. Diese Anlage nützt Boden und Sommerernte besser aus und führt zu vermehrter Masse an Erzeugnissen. Die abgeernteten Mittelreihen werden mit gut verrotter Komposterde neu versehen und eignen sich besonders gut zur Anlage von Gurkenpflanzungen.

Für Gartengewächse ist die Düngung durch Begießen mit einer Lösung, in der irgend ein Gartenpflanzdünger aufgelöst ist, am zweckmäßigsten. Zugleich wirkt diese Art der Düngung auf die verschiedenen Schädlinge vernichtend ein. Die Anwendung frischen Stall- oder Abortdüngers ist während dem Pflanzenwachstum zu unterlassen, um eine Minderung von Güte und Geschmack der Erzeugnisse zu verhüten.



Pflügender Bauer

Hinter dem Pflug, die sonnenverbrannten, Wetterharten Arme entblößt, Schreitet der Bauer, straff sein Antlitz, Tief durchfurcht und triefend von Schweiß.

Sonne brennt drückend, weiße Wäldchen, Fern, ziehen still am Himmel dahin. Bereit zu empfangen Schicksalsamen, Dürstend, braun, reißt sich Furche an Furche.

Scheuender Sonne leuchte Strahlen, Fern übers befruchtete Feld. Händegefalt, hauptentblößt, Steht der Bauer, goldsonnig umbauht.

Billigstes wirtschaftseigenes Futter auf nährkräftigem Grünland

Von Dipl. Landwirt Dr. Geuer.

Die wichtigste und schwierigste Aufgabe des Landwirts ist Viehbesatz und Futterflächen in den richtigen Einlang

zu bringen. z. B. in einem Betriebe ist eine Futterfläche von 1 Hektar je Stück Großvieh rentabel, während unter anderen Voraussetzungen 0,40 Hektar je Stück Großvieh als reichlich anzusehen ist, so daß dies also jeweils vertrieben ist. Um den Gefahren der jetzigen Notzeit weit besser gewachsen zu sein und angesichts der notwendigen Risikominderung und einer überlegten Sparbarkeit, ist der Landwirt zwangsläufig darauf angewiesen, das vorhandene Dauergrünland (Wiesen u. Weiden) oder den Feldfutterbau durch vermehrte Sorgfalt und Pflege zur erstklassigen und billigen Futterquelle zu gestalten und dadurch eine Produktionsverbilligung herbeizuführen.

Nach Dipl. Landwirt Dr. Huppert-Bonn: „Wie muß der Landwirt heute wirtschaften?“ (Rheinische Druckerei Kempen/Rhein) ist eine Produktionsverbilligung in der Viehhaltung nur mit Recht durch eine Leistungssteigerung möglich und zwar durch züchterische Maßnahmen und ausreichende Fütterung, insbesondere mit Eiweiß im Stall und auf der Weide. Die Eiweißproduktion im eigenen Betrieb ist wesentlich billiger als der Zukauf. 1 Kg. Stärkewert kostet z. B. im jungen Weidegras nur etwa 7-12 Pfennig, im Kraftfutter dagegen etwa 18-25 Pf. Die Bedeutung der Weiden und Weiden für den landwirtschaftl. Betrieb liegt nach Dr. Kanzler, dem Hauptgeschäftsführer des Deutschen Grünlandbundes, auf dem Gebiete der billigen und gesunden Tierernährung. Mit Hilfe einer neuzeitlichen Technik in der Grünlandwirtschaft sind wir in die Lage versetzt, auf unseren Weiden und Weiden bestes, nährstoffreiches, wirtschaftseigenes Futter mit hohem Eiweiß-, Kohlenhydrat-, Fett-, Mineralsalz- und Vitamingehalt zu erzeugen und entsprechend zu konservieren, wodurch wir an teuren ausländischen Kraftfuttermitteln nicht nur sparen, sondern es teilweise ganz ersetzen können.

Alle Buchführungsabläufe weisen wieder eindeutig darauf hin, daß hohe Kraftfuttermengen nur dann Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg bieten, wenn wir unseren Milchfüßen genügende Mengen guten Heues als Grundfutter vorlegen und unserem Jungvieh im Sommer ausreichende Weidegrünland bieten. Gesundes Vieh wird im Winter mit reichlicher Heugabe und im Sommer durch Weidegang leistungsfähig erhalten. Die wichtigste Vorbedingung für eine rationelle Weiden- und Weidewirtschaft ist immer ein möglichst dauernder, zweckentsprechender und hochwertiger Pflanzenbestand.

In der betriebswirtschaftlichen Forschungsstelle für Grünlandwirtschaft in Leipzig werden jährlich annähernd 100 Abflüsse von Dauerweiden aufgestellt und untersucht, um die wichtigsten Maßnahmen für die Rentabilität des Weidebetriebes festzustellen. Dabei hat sich herausgestellt, daß Düngung und Futterbedarf in das richtige Verhältnis gebracht werden müssen, um die Rente sicher zu stellen. Die wichtigste Maßnahme zur Erzielung hoher und gut verwertbarer Ernten ist aber die künstliche Düngung der Weiden und Weiden. Ebenso wie im Ackerland muß auch auf dem Grünlandboden ein genügender Humusvorrat vorhanden sein. Stallmist bringt Humus, Bakterien und Nährstoffe in den Boden. Erst der lebendige Boden der angereichert mit zahllosen nützlichen Kleinlebewesen, der gar ist, vermag die Wirkung der künstlichen Düngemittel zu sichern und voll auszuwerten. Während Kali und Phosphorsäure seit Beginn der Verwendung von Kunstdünger sich zur Förderung unserer Grünlanderträge mehr und mehr eingeführt haben, ist der Wert der Stickstoffdüngung der Weiden und Weiden erst viel später erkannt worden und daß diese Düngemittel, besonders für Weiden, von ausschlaggebender Bedeutung ist. Sie regt das im jugendlichen Zustande abgeweidete Gras nicht nur immer von neuem zum Treiben an, sondern erzeugt auch in ihm große Mengen von Eiweiß, diesem wichtigsten Gehalt des Futters für unsere Ruchtiere.



Arbeit!

Bei den wuchtigen Hammer schwingt,
 Wer im Felde mäht die Aehren,
 Wer ins Mart der Erde dringt,
 Weib und Kinder zu ernähren,
 Wer stroman den Nachen zieht,
 Wer bei Wolf und Werg und Fladje
 hinterm Webstuhl sich mäht,
 Daß sein blonder Junge wachse:

Jedem Ehre, jedem Preis!
 Ehre jeder Hand voll Schweiß!
 Ehre jedem Tropfen Schweiß,
 Der in Häften fällt und Mäht!
 Ehre jeder nassen Stirn
 hinterm Pfluge! — Doch auch dessen,
 Der mit Schadel und mit Hirn
 hungernd pflügt, sei nicht vergessen!

Freiligrath.

Was der Mai bringt

Am 1. Mai ist im Rahmen des Festprogramms der Reichsregierung die Ausgleichsabgabe auf Zette (Zettsteuer) sowie die Nachsteuer in Kraft getreten. — Ueber den Bescheid mit Ergänzungen der Margarinefabrikation und Oelmühlen wird am 15. Mai eine besondere Verordnung wirksam. — Die Autosteuer wurde mit dem 1. Mai gesenkt. — Der Grundbetrug der allgemeinen Genehmigungen für die Wareneinfuhr darf im Mai nur bis zur Höhe von 50 v. H. in Anspruch genommen werden. — Der Sommerfahrplan der Reichsbahn und der Reichspost tritt am 15. Mai in Wirksamkeit. — Die Reichsbahn veranstaltet am 16., 17., 18. und 21. Mai eine Fählung der Reisenden und des Wagnisangebots in allen Zügen. — Der Deutsche Muttertag findet am 14. Mai statt. — Die 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wird vom 20. bis 28. Mai in Berlin zugleich mit der deutschen Gartenbau-Ausstellung abgehalten.

Württemberg

Stuttgart, den 3. Mai 1933.

Neuer Beschluß. Nach einem Beschluß des neugebildeten Kunstauschusses der Stadtverwaltung soll auf dem Marktplatz vor dem Rathaus ein künstlerischer, volkstümlicher Brunnen errichtet werden, wozu ein Wettbewerb ausgeschrieben wird. Plakate, Ehrengaben, Redakillen usw. sollen auf Grund von Wettbewerben als wertvolle Kunstwerke ausgestaltet werden. Ferner soll aus dem Kunstbesitz der Stadt eine Ausstellung veranstaltet werden. An Künstler, die auf der „Kunstschau 1933“ vertreten sind, sollen als Preise Stipendien für Studienzwecke ohne Anlauf eines Werts verteilt werden.

Der Eisenbahnverkehr am 1. Mai war verhältnismäßig sehr schwach; es gab fast leere Sonntagzüge. Die Bevölkerung beteiligte sich also in der Hauptsache nur an den örtlichen Festveranstaltungen.

Uniformen für die Technische Nothilfe. Seit einigen Tagen sieht man neue Uniformen in Stuttgart. Es handelt sich um die Technische Nothilfe, die jetzt mit blauen langen Hosen, blauen Röcken, blauer Schirmmütze und Schulterriemen ausgerüstet wurde.

Bekämpfung der Bismarck. Da die Bismarck in den letzten Jahren von Bayern her immer mehr gegen Württemberg vorgedrungen ist und in letzter Zeit in den Bezirken an der württ.-bayerischen Grenze da und dort, so auch auf Markung Abhängen, einzelne Stücke gesaugen worden sind, hat das Württ. Wirtschaftsministerium eine planmäßige Bekämpfung des Schädlinges angeordnet. Zu diesem Zweck ist der Wühlmausfänger Keim in Stuttgart-Bangon als Bismarckfänger im bayerischen Befallgebiet ausgebildet worden. Keim hat zusammen mit dem bayerischen Bismarckfänger Roith den Bekämpfungsdienst aufgenommen.

Gleichberechtigung bei Gleichhaltung. Der Ausschuß des württ. Richtervereins hat geäußert, seinen Mitgliedern ausschließlich die Mitgliedschaft in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei empfehlen zu müssen. Entgegen diesem einseitigen Vorgehen müssen die deutschnationalen Richter betonen, daß die Zugehörigkeit der deutschnationalen Juristen als Berufsvereinigung ohne weitauch die Anerkennung aller deutschnationalen Richtern und die Anerkennung des Reichsbundes deutschnationaler Juristen als Berufsvereinigung ohne weiteres in sich schließt. Die Mitglieder dieser Vereinigung haben daher aus ihrer Mitgliedschaft nicht nur keinerlei berufliche Nachteile zu erwarten, vielmehr hat die Regierung der nationalen Erhebung im Gegenteil die Mitarbeit des Reichsbundes deutschnationaler Juristen bei den bevorstehenden Aufgaben zur Erneuerung der deutschen Justiz begrüßt.

Oberkirchberg 2. Mai. Brand. In Beutelsreuth brannten die zusammengebauten Bohnhäuser von Unger und Obermaier mit angebauter Scheuer und Stallung des Unger nieder. Das Inventar der drei brandgeschädigten Familien, sowie die Aussteuer der Tochter des Unger konnten nicht gerettet werden. Selbst das Bargeld aus dem Erlös einer Kuh von Obermaier, die am Tag vorher verkauft wurde, fiel dem Feuer zum Opfer. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Biberach, 2. Mai. Tödlicher Motorradunfall. Auf der Staatsstraße Immendorf-Biberach stieß ein Motorrad mit Beiwagen mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Beifahrer, der 28 J. a. verheiratete St. Mann Otto Lohse aus Biberach bei Waldshut erlitt tödliche Verletzungen. Der Führer kam mit dem Schrecken davon.

Saulgau, 2. Mai. Tödlicher Unfall. Auf der Straße Mengen-Herbertingen hatte sich der verh. Maschinist Karl Reiner aus Herbertingen mit seinem Fahrrad an ein in gleicher Richtung fahrendes Victoria angehängt. In dem Augenblick, als das Victoria einem schweren Möbeltransportauto begegnete, fuhr Reiner, ohne sich über die freie Fahrstraße zu überzeugen, links vor, um zu überholen. Dabei geriet er unter das Möbelauto und wurde tödlich verletzt.

Jose Maria bei Degglingen, 2. Mai. Kapuzinerkloster. In den letzten Tagen wurde das neuernannte Kapuzinerkloster zum Superiorat erhoben. Jetzt ist die Klausur errichtet. Die Klosterfamilie besteht aus drei Pötres und drei Laienbrüdern. Insgesamt sind 15 Zellen vorhanden.

Verschiedenes

Auf dem Nachflug verunglückt. Dicht bei Hannover verunglückte in der Nacht ein dänisches Flugzeug, das dem Post- und Frachtverkehr diente. Der Führer erlag seinen Verletzungen, während der Funter leicht verletzt wurde. Post, Fracht und Flugzeug sind verbrannt.

Erkrankungen durch Impfung. In verschiedenen Orten Oberitaliens sind zahlreiche Kinder, die zum Schutz gegen Diphtherie und Antitoxin geimpft worden waren, schwer erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß in dem Heilserum-Institut in Neapel, aus dem der Impfstoff stammte, aus sträflicher Nachlässigkeit ein Posten Antitoxin mit anderen

Die Erfahrung lehrt Sie



„dass Sie ohne „Gesellschaft“ nicht mehr auskommen können, denn Sie müssen mitleiden und mithören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.“

nicht vollständig detoxinisierten Stoffen vermischt worden war. Das Institut wurde gesperrt und der Leiter und ein Angestellter verhaftet. Die Regierung hat die sofortige Einstellung der Impfungen angeordnet.

Die Barmats. Wie bereits berichtet, ist am 28. April der eine des edlen Brüderpaars, „Henry“ Barmat, in Amsterdam verhaftet worden, und zwar auf Ersuchen der Schweizer Staatsanwaltschaft. Barmat hatte es verstanden, sich mit der kantonalen Bank von Appenzel Verbindung zu verschaffen. Durch Befestigung veranlaßte er den Prokuristen und den Direktor der Bank, faule Barmat-Wechsel zu unterzeichnen, so daß die Bank um 600 000 Schweizer Franken geschädigt wurde. Der Prokurist und der Direktor wurden verhaftet, Barmat entkam nach Amsterdam zu seinem Bruder Julius, der, wie Henry, Belgien hatte verlassen müssen. Dort hatten die Brüder nämlich bereits 6 Millionen Mark Schulden hinterlassen. Bruder Julius ist nun auch aus Holland ausgewiesen worden. — Bekanntlich sind die Erzgauner schon im Krieg mit Deutschland von Amsterdam aus als „Kriegslieferanten“ in Verbindung gekommen, und nach dem Krieg erkannten sie sofort Berlin als den richtigen Ort ihrer Wirksamkeit. Für ihre Millionenbetrügereien in der Stadt des Herrn Böh und Genossen haben sie dann so gut wie keine Strafe erhalten.

Großer Bilderdiebstahl in Neuyork. Aus der Gemäldesammlung in Brooklin wurden 10 wertvolle Gemälde, unter ihnen Schöpfungen von Rubens, van Dyt, Fra Angelico, gestohlen. Die Polizei hat durch Rundfunk das ganze Land von dem Diebstahl unterrichtet.

Geschäftliches

— Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet. —

Wie lange tragen Sie Ihre Kleidung?

Eine wichtige Frage — so wird uns geschrieben — denn heututage muß jeder darauf sehen, sich dauerhaft, gut und dabei zu niedrigen Preisen zu kleiden. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn zwei Gruppen, nämlich das Maßschneidergewerbe und die Konfektion, um die Bekleidung der Bevölkerung werben.

Jedermann weiß, daß die Konfektion in den letzten 2 Jahren stark vorgedrungen ist. Dieses Vordringen war aber etwa nicht die Folge einer zunehmenden Höberschätzung seitens des taunenden Publikums, sondern lediglich das Ergebnis der eifernen Notwendigkeit für breite Bevölkerungsschichten, Preise und nicht Qualitäten kaufen zu müssen. Ob es wirtschaftlich ist, bei der Anschaffung eines Kleidungsstückes mehr auf den Preis als auf die Qualität zu sehen, darüber mag sich jeder selbst mit der Beantwortung folgender Fragen Rechenschaft ablegen:

Kennen Sie einen billigen Konfektionsanzug, der noch zwei- bis dreijährigen Tragen noch fast wie neu aussieht? Sind Ihnen dahingegen nicht Mahanzüge bekannt, von denen man selbst nach vier- bis fünfjährigen und längerem Tragen sagt: „Der Anzug ist unverwundlich“? Das ist der Unterschied zwischen Konfektion und Maßarbeit! Hier helfen keine vielen Worte und Reden, sondern hier sprechen Tatsachen.

Diese Tatsachen sehen aber so aus: Bei einem Mahanzug erfolgt zunächst im Gegensatz zu den Normalschnitten der Konfektion eine individuelle Körpermessung, bei der jeder Abweichung des Körpers Rechnung getragen wird. Der Maßschneider ist ferner in der Lage, allein bei der Bestellung oder bei der Anprobe gestellten Forderungen des Kunden Rechnung zu tragen, insbesondere in bezug auf Ausarbeitung und Ausstattung des Kleidungsstückes. Der Konfektionsanzug muß getragen werden, wie er von der Stange kommt.

Als Grundlage für Verarbeitung des Maßstückes gilt die Qualitätsarbeit, wie sie als solche in einem besonderen Tarif für das Maßschneidergewerbe festgelegt ist. Für die Konfektion gilt ein billigerer Tarif, woraus schon der qualitative Unterschied der Arbeit zu ersehen ist.

Die Billigkeit eines Kleidungsstückes ist daher nicht allein am Preis zu ersehen, sondern vor allen Dingen an der Beantwortung der Frage: „Wie lange tragen Sie Ihre Kleidung?“ Möge nach diesen Ausführungen jeder Käufer selbst entscheiden und überlegen, ob er im Bedarfsfalle einen Konfektionsanzug oder einen Mahanzug anschaffen will.

Nimm Gutes, um Gutes zu machen. Liebe Hausfrau, wenn Du einmal nicht weißt, was für eine Suppe Du zum Mittag- oder Abendessen auf den Tisch bringen sollst, dann greife zu Woyat's Suppen. Sie lassen sich reich und ohne Umstände nur mit Wasser zubereiten, helfen also vor allem Arbeit und Zeit sparen. Außerdem bieten sie durch mehr als 30 Sorten angenehme Abwechslung. Und die Hauptfache: Jeder ist mit diesen trefflich mündenden Suppen zufrieden.



In der Tat kam Dr. von Kamp mit dem ablehnenden Bescheid zurück. Durch die Anwesenheit des italienischen Kronprinzen und des hohen italienischen Hofadels, dazu der bedeutendsten ausländischen Gäste, die aus Anlaß der Coppa Schneider hier weilten, war die Galaoper ein festliches Ereignis ersten Ranges. Man hätte zehnmal soviel Karten dazu verkaufen können, wenn man sie gehabt hätte.

Marianne bedauerte so lebhaft dieses Mißgeschick und schilderte dann gleich darauf in solch bereiteter Weise die Bedeutung dieses gesellschaftlichen Ereignisses, worauf sie sich so tiefgreifend gefreut hatte, daß Alfred wohl bald merkte, daß sie sich selbst etwas schuld bewusst fühlte, ihn am ersten Tage ihres Wiedersehens allein zu lassen.

„Hole uns doch bitte am Theater ab“, bat sie ihn. „Wir sehen uns dann noch zusammen am Marktplatz zur Musik.“

Alfred aber, der wohl herausgehört hatte, daß nicht der außergewöhnlich künstlerische Genuß der Mailänder Oper, sondern das gesellschaftliche Ereignis Marianne so sehr anzog, entschuldigte sich mit der Begründung, daß er die vorige Nacht und den Tag auf der Eisenbahn zugebracht und daher stark ermüdet sei. Er wolle sich dann lieber zeitig zur Ruhe begeben.

Bei dem gemeinsamen Essen im Speiseaal, zu dem Marianne bereits in großer Toilette und die Herren im Frack erschienen, merkte man es Alfred nicht an, daß er sich den ersten Tag seines Wiedersehens mit Marianne anders gedacht hatte.

Vor Tisch, als er sich in seinem Zimmer den Smoking anzog, hatte er darüber nachgedacht, was Marianne wohl dazu sagen würde, wenn sie heute hier angekommen und er

am Abend ohne sie zum Theater gegangen wäre. Er nahm sich vor, morgen mit ihr darüber zu sprechen, denn über die Gefühle, die zwischen ihnen herrschten, mußte völlige Klarheit bestehen. Sie ist ja auch noch ein Kind, sagte er sich in seinem Zimmer.

Als er ihr jedoch am Tisch gegenüber saß und sie in ihrem prachtvollen Gesellschaftsleid, auf das sorgfältigste frisiert und mit auserlesenen Juwelen geschmückt, vor sich saß und dabei bemerkte, wie sie trotz lebhafter Unterhaltung ab und zu Zeit fand, durch rasche Seitenblicke nach den Nachbarstischen festzustellen, welche Wirkung ihre Erscheinung auf die übrigen Herren hatte, da mußte Alfred mit einem Male mit Bestimmtheit, daß Marianne kein Kind mehr war.

Auf der Straße nach Staaken fuhr eine Tage in schneller Fahrt zum Flugplatz. Ein frischer Septemberwind sorgte dafür, daß der Chauffeur trotz der frühen Morgenstunde recht munter war.

„Mich alten Mann so früh aus den Federn zu werfen ist unerhört“, sagte Generaldirektor Wilmfen, der neben Käte holten im Wagen saß und fröstelnd seinen Mantel zutröpfte.

„Aber Onkelchen, kann ich denn dazu, wenn unser Start zu solch früher Stunde angelegt ist“, erwiderte Käte. „Ich hätte dich gerne mal hören mögen, wenn ich dich hätte schlafen lassen.“

„Das möchte ich dir auch nicht geraten haben“, brummte der Onkel und war froh, daß man jetzt den Flugplatz Berlin-Staaken erreicht hatte.

„Sei still, Onkel“, scherzte Käte, „dafür, daß du mir die frühe Morgenstunde opferst, wirst du sicherlich zum Lohn mit mir zusammen geknipst, und dann kommt dein Bild mit in die illustrierten Zeitungen.“

„Nun sieh mal einer solch einen Kiet-in-die-Welt“, meinte Wilmfen belustigt, „was sich solch eine kleine Krabbe mit ihren zwanzig Jahren nicht schon alles einbildet.“

Weiter kamen sie nicht, denn die Herren vom deutschen

Verklub waren inzwischen zur Stelle und stellten sich Käte Holten bereitwilligst zur Verfügung.

Wilmfen sah zu seinem Erstaunen, daß er, der allgewaltige Generaldirektor eines der größten deutschen Werke, hier bei den Sportleuten fast völlig Luft war. Lediglich als Statist seiner kleinen Nichte kam er sich vor; ärgerte sich jedoch keineswegs darüber.

Kunstsflieger Ehrhardt kam über den Platz und begrüßte Käte in kameradschaftlicher Weise.

„Es wird gestartet, trotz erheblicher Windstärke“, sagte er, nachdem Käte ihm den Onkel vorgestellt hatte. Und als dieser etwas besorgt aufschaute, meinte er: „Unsere Maschinen halten's schon aus, nicht wahr, Fräulein Holten, vor ein bißchen Sturmwetter machen wir uns nicht bange.“

„Es sind ja auch nur ein paar Stunden bis Wien“, sagte Käte zum Onkel.

Inzwischen kam auch Kätes Monteur zu ihnen.

„Morgen, Hartmann“, rief Käte ihm zu. „Ist unsere Kiste in Schuß?“

„Jawohl, Fräulein Holten“, sagte dieser, „alles in bester Ordnung. Ich habe die Tanks reichlich gefüllt, denn es wird allerhand Gegenwind geben.“ Käte stellte auch Hartmann dem Onkel vor. „Das ist mein Franz“, fügte sie erklärend hinzu.

„Wer ist das?“ fragte Wilmfen, als ob er nicht recht verstanden hätte.

Käte mußte über sein erstauntes Gesicht so lachen, daß sie nicht antworten konnte. Statt dessen gab Ehrhardt die Antwort.

„In unserem Fliegerjargon heißt jeder Flugzeugführer, ob männlich oder weiblich ist gleich, Emil, und jeder Beobachter oder Orter Franz. Fräulein Holten ist also in diesem Falle der Emil und Herr Hartmann, ihr Orter, der Franz.“

„Ah, ich verstehe“, sagte Wilmfen. „Ein wenig kenne ich von Ihren Fachausdrücken schon durch meine Nichte. Ich erinnere mich jetzt, daß sie mir gestern abend erzählte, sie hätte sich gestern beinahe verfranzt. Das hängt also mit „Franz“ zusammen und heißt wohl so viel wie verfranz.“

(Fortsetzung folgt)